

Wertvolle Weberei

RIGGISBERG • Mit der neuen Sonderausstellung wird die Abegg-Stiftung ihrem Weltruf gerecht. Gezeigt werden prächtige Textilien aus Spanien, die im Austausch maurischer Weber mit christlichen Königen entstanden sind.

Zum Auftakt grüsst eine traurige Gestalt. Ausgemergelt ruht sich Don Quijote unter einem Baum aus, um ihn herum die weite Hochebene der Mancha. Das Gemälde des französischen Realisten Honoré Daumier steht als Prolog am Eingang zur neuen Sonderausstellung in der Abegg-Stiftung in Riggisberg. Sie zeigt mittelalterliche Textilien aus Spanien, hergestellt von arabischen Webern und genutzt von christlichen Königen.

Der geschichtliche Hintergrund dürfte all jenen bekannt sein, die Andalusien bereisten und die prächtige Alhambra in Granada oder die Mezquita in Córdoba besuchten. Während mehreren Jahrhunderten herrschten muslimische Dynastien über weite Teile der iberischen Halbinsel, bevor 1492 mit der Einnahme von Granada die «Reconquista», die Rückeroberung, gelang. Auf die Konflikte zwischen der christlichen und der maurischen Bevölkerung Spaniens nimmt Miguel de Cervantes in seinem Don Quijote und dessen Kampf gegen Windmühlen mehrmals Bezug. Daumiers Gemälde korrespondiert aber nicht nur historisch, sondern mit den beige-rötlich-braunen Tönen auch farblich mit den ältesten Webstücken aus dem 12. Jahrhundert, die in der Abegg-Stiftung präsentiert werden.

Fruchtbarer Dialog

Die von Kuratorin Evelin Wetter konzipierte Ausstellung zeigt in vier Kapiteln chronologisch, wie die Mauren die Webkunst zur Meisterschaft brachten. Die kostbare Seide wurde sowohl von muslimischen Herrschern als auch von den christlichen Eliten hochgeschätzt. Darunter ein Stoff aus dem späten 14. Jahrhundert (siehe Bild), der raffinierte geometrische Muster mit arabischen Glücksformeln kombiniert. Wer den Nasridenpalast in der Alhambra gesehen hat, wird die Dekore an den Wandgestaltungen wiedererkennen.



Stoff mit geometrischen Mustern aus Granada.

So wie die christlichen Könige die maurische Baukunst übernahmen und weiterentwickelten, so gelangten die Seidengewebe der Muslime in den Besitz der Herrscher im Norden Spaniens. Sei es als Kriegsbeute, als diplomatisches Geschenk oder als teure Handelsware. «Zwischen den Kulturen gab es einen regen Austausch», beschreibt Evelin Wetter das Spannungsfeld. «Die Könige bedienten sich der Stoffe und liessen daraus Gewänder schneiden.» Auf dem abgebildeten kirchlichen Gewand indes ist kein arabischer Einfluss mehr sichtbar. Stattdessen ist der grüne spanische Samt mit Abschnitten eines rot-goldenen italienischen Samtes ergänzt und kombiniert so auf attraktive Weise starke Kontrastfarben.



Kirchliches Gewand aus dem 15. Jahrhundert, ohne arabischen Einfluss. Fotos: Christoph von Viräg

Neue Entdeckungen

Es ist ein Glücksfall, dass die Stoffe oft im christlichen Reliquienkult verwendet oder Bischöfe in ihnen bestattet wurden. Nur so haben sie die Jahrhunderte überlebt und können nun, sorgfältig restauriert, in Riggisberg gezeigt werden – manche übrigens zum ersten Mal. Grosse Tafeln und Präsentationen auf Bildschirmen bieten Hintergrundwissen und ordnen die Textilien in die bewegte Geschichte Spaniens im Mittelalter ein. Die Ausstellung ist aber durchlässig gestaltet, sodass man nicht den Zeitabschnitten folgen muss, sondern immer wieder vor- und zurückgehen und den gegenseitig befruchtenden kulturellen Dialog nachvollziehen kann.

Die Sonderausstellung ist nach den ersten Lockerungen der Massnahmen im Zuge der Pandemie seit dem 11. Mai und noch bis am 8. November geöffnet. Den Ausflug auf den Längenberg lohnen aber nicht nur die Hinterlassenschaften der arabischen Weber und christlichen Könige, sondern auch die hervorragend gestaltete und grosszügige Dauerausstellung, die im gedämpften Licht der grossen Halle historische Textilien aus dem östlichen Mittelmeerraum, aus Europa und dem Gebiet der Seidenstrasse sowie Skulpturen und Malereien zeigt. In der weitläufigen Anlage oder der vom italienischen Barock inspirierten Villa Abegg, die in geführten Kleingruppen besucht werden kann, wird man ebenfalls keine Menschenmassen antreffen.

Christof Ramser

Künstler kochen in der Mühle

RUBIGEN • «Wir werden die Mühle Hunziken am Mittwoch, 20. Mai, wiedereröffnen», freut sich Mülileiter Chrigu Stuber. «Selbstverständlich finden weiterhin keine Konzerte statt. Aber: Wir lassen Künstler für unsere Gäste kochen.» Auf über drei Etagen verteilt eignet sich die verwinkelte Mühle Hunziken gut dafür. «Wir werden 48 Plätze an den schönen Müli-Holztischli anbieten, in grosser Distanz zueinander.» Maximal vier Personen pro Tisch sollen mit mindestens zwei Metern Abstand essen können. «Die angefragten Künstler waren sofort Feuer und Flamme. Inzwischen haben bereits 22 Köche zugesagt, einige weitere werden hinzukommen.» Die Liste der Kochenden kann sich sehen lassen. Philipp Fankhauser macht am 21. Mai den Anfang. Ein paar weitere Namen: Müslüm, Ritschi, Bänz Friedli, Pät & Tosi (QL), Steff La Chef, Jaël, Oesch, die Dritten, Marc Amacher, Halunke, Eliane Müller, Span, Reeto von Gunten, Mike Müller, Mark Fox (Shakra), The Gardener & The Tree, Sandee, Florian Ast, Nicole Bernegger, Gustav, Chlyklass und viele andere mehr. Jede Künstlerin und jeder Künstler kocht einen Überraschungsdreigänger.



pd

Künstlerinnen und Künstler, Daten und Vorverkauf unter www.muehlehunziken.ch

Auf Fotosafari in den eigenen vier Wänden

MÜNSINGEN • Auch die Photo Münsingen verlagert sich heuer ins Netz. Zu entdecken gibt es einen Fotowettbewerb, virtuelle Ausstellungen und Webinare von Fotoprofis.

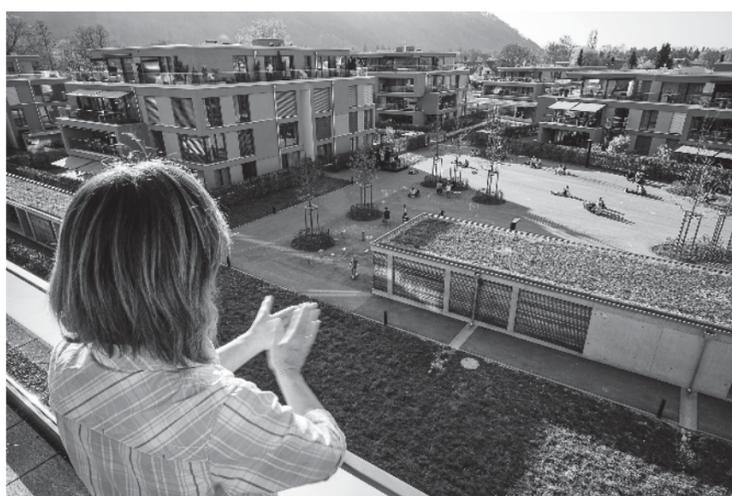
Nichts ist, wie es einmal war. Das bekommen unter anderem Festivals besonders hart zu spüren, so auch die Photo Münsingen, die normalerweise während mehrerer Tage Amateurfotografinnen und -fotografen und Profis zusammenbringt und stark auf Austausch setzt. Damit sich die Besucherinnen und Besucher in der Lockdownzeit weiterbilden können, bietet die Photo Münsingen nun virtuell Fotoworkshops und Tutorials an.

Verwaiste Details

Tatsächlich findet sich auf der Webseite unter «PhM Digital» eine Fülle an Angeboten, angefangen mit dem juriierten Fotowettbewerb «Leben und fotografieren in Zeiten von Corona». Hier stösst man auf eine laufend aktualisierte Sammlung von Fotografien, die in Zeiten der Krise entstanden sind. Darunter finden sich etwa die Bilder der Fotografin Astrid Schulz, die anhand aufgestapelter Stühle hinter verschlossenen Türen das Innenleben von verwaisten Restaurants und Cafés zeigen.

Gespensisch verhüllt

Ausserdem gibt es unter «Webinare und Online-Schulungen» verschiedene Tutorials und Blogs aufzustöbern. Hier erklärt etwa der Fotograf Philipp Dubs im Tutorial «Motiviert zuhause», warum die Zeigerstellung einer fotografierten Armbanduhr essenziell ist, oder wie man mithilfe einer Taschen-



Urs Hintermann porträtiert Schweizer Städte während der Coronakrise.

zug

lampe schwebende Objekte ins richtige Foto-Licht rückt. Ebenso gibt Foto Zumstein im Videozyklus «Zu Hause gefangen» einen Ideenanstoss, was sich in den eigenen vier Wänden gut eignet, um fotografiert oder gefilmt zu werden.

Unter «Arbeiten und Ausstellungen von FotografInnen» können Werke von Fotografinnen und Fotografen in Zeiten von Corona aufgespürt werden. Hier findet sich etwa «Unzugänglich», die Reihe des gebürtigen Bieler und «Bund»-Fotografen Adrian Moser,

in der er die gespenstische Situation in der Migros Marktgasse festhält, wo der Grossteil des Untergeschosses unzugänglich gemacht oder in Plastikfolie verpuppt wurde. Ebenfalls können hier Ausstellungen virtuell begangen werden, etwa die Bildhalle Zürich, die eine Schau von René Groebli zeigt oder eine Serie des OK-Mitglieds der Photo Münsingen Urs Hintermann, der Schweizer Städte während der Coronakrise porträtiert.

Lula Pergoletti

www.photomuensingen.ch

Spielzeugmuseum wieder offen

SPIEZ • Nach fast zehn Wochen öffnet das Spielzeugmuseum am Auffahrtstag, 21. Mai, 14.00 Uhr, wieder. Die Spielecke bleibt geschlossen und es werden keine Spielsachen entgegengenommen. Im Moment ist die Sonderausstellung «Vorhang auf» zu besichtigen. Sie beinhaltet Kulissen-theater, Kasperli-, Marionetten- und Schattentheater, sowie Zirkusdarstellungen. Die Ausstellungsobjekte stammen aus der Zeit von etwa 1870 bis 1970.

Schlösser öffnen die Tore wieder

OBERHOFEN • Unter Einhaltung der verordneten Massnahmen ist Schloss Oberhofen ab sofort wieder geöffnet. Auch das Restaurant und die Parkanlage sind wieder zugänglich. Auch die anderen Schlösser rund um den Thunersee können besichtigt werden.

Kunstmuseum mit neuem Programm

THUN • Unter kunstmuseumthun.ch/programmheft finden Interessierte das neue Programm des Kunstmuseums Thun. Zudem einen als Blog, der bis Jahresende mit frischen Texten zur Kunst unterhalten und informieren wird. Ausserdem kann das Museum ab sofort wieder besucht werden: Christine Streuli und Sarah Oppenheimer stellen noch bis am 12. Juli ihre Werke aus.

Für Theaterschaffende – digital

FESTIVAL • Für die Sonderausgabe des Festivals vom 8. bis 12. September in Aarau können ab sofort bis zum 3. Juni Theaterformate im digitalen Raum aus der ganzen Schweizer Jugendtheater- und Tanzszene eingereicht werden. Ausgewählt werden Projekte, die eine jugendliche Perspektive erkennen lassen und eine Vielfalt von Herangehensweisen und Ergebnissen aufzeigen. Ziel ist es, den Festivalrahmen für den Austausch über Erfahrungen beim Produzieren und Erleben digitalen Theaters zu nutzen. Konzepte, Ideen, fertige Produktionen an: auswahl@fanfaluca.ch.

WAS ISCH LOS

Eröffnung

BELP

AN ALLE STOFFBEGEISTERTEN

Ab sofort bieten wir die Beratung wieder persönlich im Geschäft an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Das Stoffladen-Team. Weitere Infos unter www.derstoffladen.ch. Der Stoffladen, Dorfstrasse 2.

Kurse

THUN

ZEN-MEDITATION EINFÜHRUNGSKURS ONLINE

Kurs an vier Abenden. Leitung: Heike Reichmann, Zen-Lehrerin. Anmeldung und Infos unter Telefon 079 558 67 77 oder www.PsychologischePraxis-Thun.ch. Mo, 25. -Do, 28. Mai. Mo, 25. Mai, 18.00 Uhr und Di, 26. -Do, 28. Mai, jeweils 19.00 Uhr. Online.